

Es ist kennzeichnend für die Arbeit der drei Genossen der Grundorganisation, daß sie jede Gelegenheit nutzen, um vor der gesamten Belegschaft oder vor Brigaden die Politik der Partei zu erläutern. In Gewerkschaftsversammlungen, Produktionsberatungen oder anderen Zusammenkünften nahmen sie u. a. zum Betriebsvertrag, zum Qualifizierungsplan, zur Betriebsprämienordnung, zur Wettbewerbskonzeption für das zweite Halbjahr 1965 und zur Plandiskussion 1966 Stellung. Hier führten sie die Auseinandersetzungen offensiv, das heißt: Nicht erst dann beginnen sie mit der ideologischen Arbeit, wenn sich bei verschiedenen Kollegen Unklarheiten zu bestimmten Fragen herausstellen. Die Genossen helfen den Werktätigen, unsere Politik zu verstehen und ihre Initiative zu wecken. Warum ist das wichtig?

Die Werktätigen in die Lösung der immer komplizierter werdenden Aufgaben einbeziehen, das ist ein wichtiges Prinzip des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft. Für die Parteiorganisationen in den Betrieben mit staatlicher Beteiligung bedeutet das, überlebte, aus dem Kapitalismus herrührende Vorstellungen und Ansichten der Beschäftigten endgültig zu beseitigen. Unverständnis zum Beispiel für die neue sozialökonomische Stellung der Betriebe mit staatlicher Beteiligung führt nicht selten dazu, daß Arbeiter, Meister und Techniker den Charakter der Arbeit in diesen Betrieben oft noch gleichsetzen mit der Arbeit unter kapitalistischen Bedingungen. Ihre Arbeit betrachten sie als Beitrag zur Erhöhung des Profits des Unternehmers, was sie daran hindert, ihr Mitbestimmungsrecht zur Festigung und Entwicklung der sozialistischen



Foto: Hammarn

*Die Mitglieder der Brigade „Glückauf“, die um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, in der Gießerei beim Formen und Gießen.*

Produktionsverhältnisse richtig wahrzunehmen.

Eine wichtige Voraussetzung für die schrittweise Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems ist also, daß über den Charakter der Betriebe mit staatlicher Beteiligung Klarheit besteht. Durch die Aufnahme der staatlichen Kapitalbeteiligung hat sich die Stellung des ehemaligen Unternehmers in unserer Gesellschaft und die Rolle des Betriebes grundsätzlich verändert, weil neue Eigentumsverhältnisse entstanden sind und damit objektive Grundlagen für die Herausbildung sozialistischer Produktionsverhältnisse bestehen. Die Produktion dieser Betriebe wird nicht mehr in erster Linie von den persön-

lichen Interessen des ehemaligen Unternehmers, sondern von den Bedürfnissen der Gesellschaft, den Erfordernissen der sozialistischen Volkswirtschaft und des Planes bestimmt. Durch die Umwandlung ehemals privater Unternehmen in Betriebe mit staatlicher Beteiligung entwickelt sich die Tätigkeit nach sozialistischen Leitungsprinzipien. Die Werktätigen nehmen am Wettbewerb teil, um die Kapazität voll auszunutzen, die Arbeitsproduktivität rasch zu erhöhen, die Qualität zu verbessern und die Kosten zu senken.

Weil es die Genossen der Grundorganisation in der Lucas-KG verstanden, beim größten Teil der Beschäftigten Verständnis für die neue Stellung